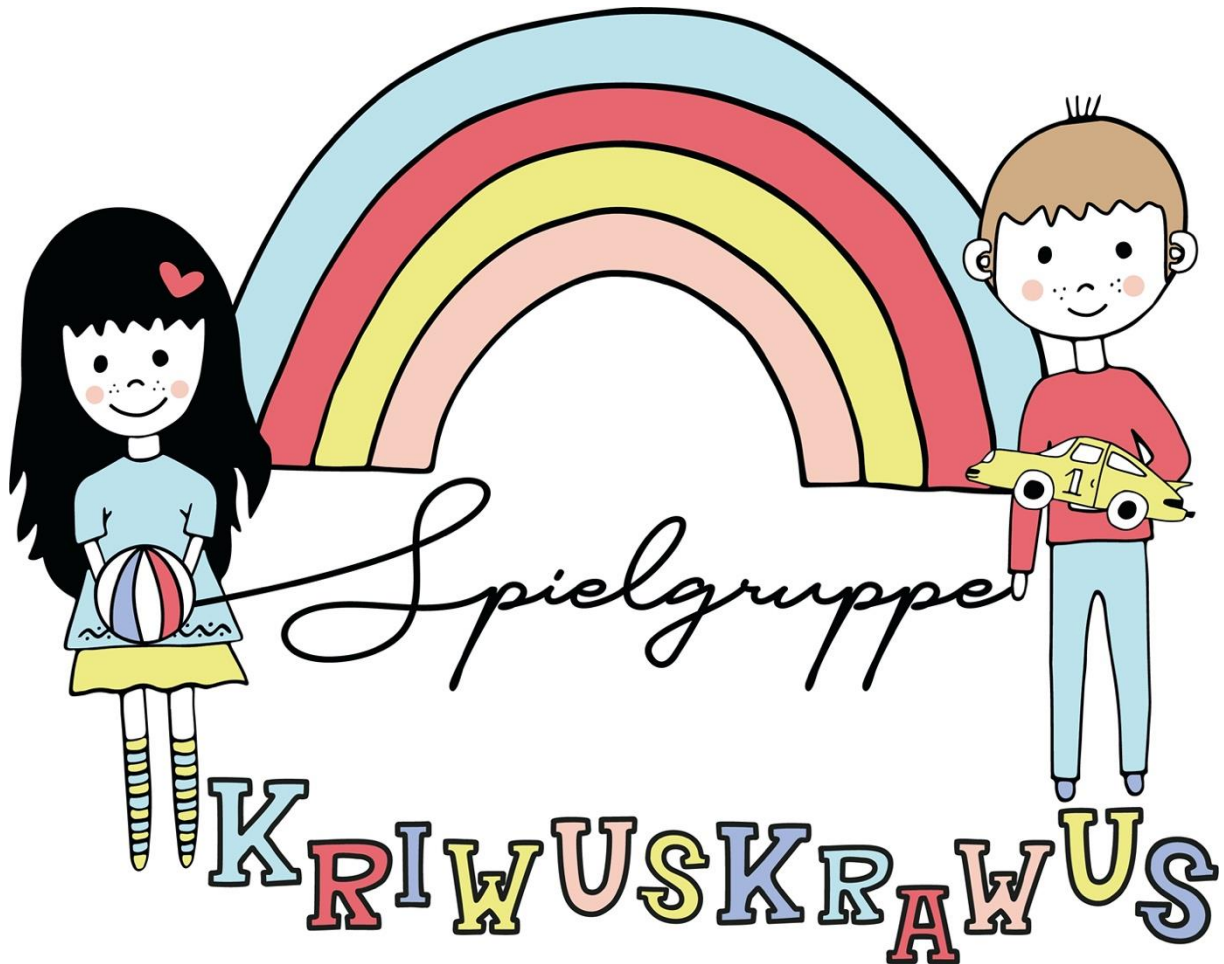


PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

FÜR DIE



Stand: Juni 2020

INHALTSVERZEICHNIS

- 01.) Vorwort
- 02.) Geschichte
- 03.) Trägerschaft
- 04.) Öffnungszeiten und Ferienregelung
- 05.) Team
- 06.) Aufgabenbereiche der einzelnen Teammitglieder
- 07.) Gruppen
- 08.) Aufnahmemodalitäten
- 09.) Räumlichkeiten
- 10.) Außenbereich
- 11.) Pädagogische Schwerpunkte
- 12.) Das Bild vom Kind
- 13.) Grundsätze unserer Arbeit
- 14.) Bildungsbereiche
- 15.) Tagesstruktur
- 16.) Eingewöhnungsphase
- 17.) Probemonat
- 18.) Öffentlichkeitsarbeit/Elternarbeit
- 19.) Sauberkeit und Pflege
- 20.) Inklusion

01.) Vorwort

Kinder in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Talente zu fördern und zu unterstützen zählt zu den wichtigsten und gleichzeitig schönsten Aufgaben in der Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die Basis für die tägliche Arbeit und für die fortlaufende Qualitätsentwicklung in der Spielgruppe Kriwuskrawus bildet diese pädagogische Konzeption. Wir möchten Ihnen damit die Schwerpunkte unserer Tätigkeit näherbringen und einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit gewähren.

Diese Konzeption ist als lebendiges Werk gedacht, ist offen für neue Ideen und kann gegebenenfalls ergänzt und erweitert werden.

Die Kinder sollen nicht bewahrt und nicht belehrt werden.

Sondern glücklich im Sonnenlicht sollen sie aufwachsen.

Entfalten wie die Blumen sollen sie sich unter der sorgenden Hand des Gärtners.

(Friedrich Fröbel 1782-1852)

02.) Geschichte

Im Jänner 2001 haben 6 Mütter die Idee einer Spielgruppe in Terfens geboren und im Mai 2001 offiziell den Verein der Spielgruppe Kriwuskrawus gegründet. Viel Zeit, Arbeit, Ideen und Herzblut wurden in das Projekt von den Gründungsmitgliedern, Edith Hussl, Astrid Nocker, Michaela Schallhart, Karin Angerer, Silvia Schallhart und Magdalena Arnold, gesteckt. Aus den anfänglichen 2 Spielgruppenvormittagen mit je 8 Kindern, betreut von einer Pädagogin und freiwilligen Elterndiensten, wurden im Laufe der Jahre 4 Vormittage mit zurzeit je 14 Kinder und 3 fixen Betreuerinnen.

Wir sind stolz auf unseren Werdegang und sehr bemüht, auch in Zukunft die gesellschaftlichen Anforderungen der altersgerechten Kinderbetreuung zu erfüllen.

03.) Trägerschaft

Wir sind ein privater Verein für Kinderbetreuung von ca. 2 bis 4 Jahren unter der Führung eines jährlich gewählten Vorstandes und der Geschäftsführung.

Finanziell unterstützt bzw. gefördert werden wir von der Gemeinde Terfens und vom Land Tirol.

Adresse: Schmiedweg 1, 6123 Terfens

Telefon: 0676 / 840 533 704

04.) Öffnungszeiten und Ferienregelung

Dienstag bis Freitag 07.30 – 12.15 Uhr

- Herbstferien
- Weihnachtsferien
- Semesterferien
- Osterferien
- Pfingstferien
- Sommerferien
- Sonstige Schließtage (z.B. Fenstertage) wie der Kindergarten Terfens

05.) Team



- Huber Verena - Leiterin und gruppenführende pädagogische Fachkraft
Kindergartenpädagogin, Zusatzausbildung Früherziehung
Zertifikat Inklusion im Kleinkindbereich
- Sabine Wiedmann – Assistenzkraft
Zertifikat Kinderkrippenerzieherin
- Grazyna Prajczner – Assistenzkraft
Kinderkrippenerzieherin in Ausbildung

Vertreterregelung: Frau Sabine Wiedmann übernimmt die Leiterfunktion. Alle weiteren Positionen müssen innerhalb des verbliebenen Teams geregelt werden.

06.) Aufgabenbereiche der einzelnen Teammitglieder

Pädagogische Fachkräfte:

- Führung der Gruppe, Organisation und Durchführung des pädagogischen Alltags
- Planung pädagogischer Schwerpunkte und Zielsetzungen
- Schriftliche Vorbereitung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Erfüllung des Bildungsauftrages laut des Bildungsrahmenplans und Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes
- Begleitung und Unterstützung der Kinder in ihrem Tun
- Ganzheitliche Förderung
- Wertevermittlung
- Kinderbeobachtung und Dokumentation
- Pflegerische Tätigkeiten im Bereich der Kinderkrippenarbeit
- Teamarbeit, Teamgespräche, Teameinteilung
- Elternarbeit, Durchführung von Eltern- und Entwicklungsgesprächen
- Unterstützung der elterlichen Erziehung
- Organisation (Veranstaltungen, Feste, Ausflüge in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin und dem Verein)
- Administrative Organisation (Einkauf, Telefon, Zahlscheine Spielgruppengebühr, Landesförderung, Versicherung)
- Zusammenarbeit, Kontakt mit anderen Institutionen (Kindergarten, Bücherei)
- Reinigung und Desinfektion des gesamten Spielmaterials

Assistenzkräfte:

- Aktives Mitspielen in der Gruppe
- Mithilfe bei der Beaufsichtigung der Kinder
- Teilnahme an Mitarbeiterbesprechungen

- Unterstützung der Fachkräfte sowohl in pädagogischen, organisatorischen als auch pflegerischen Aufgabengebieten durch gewissenhaftes und selbständiges Mitwirken im Gruppengeschehen
- Urlaubs- und Krankenvertretung der pädagogischen Fachkräfte bis zu maximal fünf aufeinanderfolgenden Tagen
- Wiederholung und Vertiefung bereits bekannter Bildungsinhalte
- Zubereitung der Jause
- Reinigung und Desinfektion des gesamten Spielmaterials

Verständnis der Rolle als Mitarbeiter/in

Unsere Rollen sind durch unsere Qualifikationen und Kompetenzen unterschiedlich. Dennoch erachten wir uns alle als Verantwortungsträger, Begleiter, Vorbilder, Förderer, Mitgestalter, etc. in den dynamischen Prozessen der kindlichen Entwicklung.

Wir haben den Anspruch unseren Rollen durch Wissen, Feingefühl und Umsicht gerecht zu werden.

Für die Kinder besteht gerade durch das Miteinander mit anderen Kindern, aber auch mit anderen Erwachsenen die Chance, neue Erfahrungen zu machen, die die persönliche Entwicklung fördern. Unsere Spielgruppe soll deshalb ein Ort sein, an dem sich die Kinder wohlfühlen, wo sie gemeinsam wachsen und lernen können.

Deshalb helfen wir gezielt, die Selbständigkeit zu fördern. Unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes und der aktuellen Befindlichkeit eines Kindes nehmen wir unsere Präsenz schrittweise zurück. Wir lassen die Kinder Aufgaben zunehmend selbständig bewältigen und unterstützen so den Aufbau eines Selbstvertrauens, das auf gewonnenen Erfahrungen und Fertigkeiten beruht.

Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder in ihrem Wachstums- und Bildungsprozess, deren Aufgabe es ist, die Interessen jedes Kindes wahrzunehmen, Impulse zu geben

und altersgerechte Angebote zu entwickeln. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir die Kinder bei konzentriertem tätig Sein nicht stören, sondern vor Störung schützen. Dass wir uns nicht einmischen, weil es uns nicht schnell genug geschieht. Es bedeutet auch, dass wir sie nicht vorschnell bei ihren Erkundungsversuchen korrigieren und zeigen, wie es „richtig“ geht oder von einer selbst gewählten Tätigkeit abzubringen versuchen, weil uns etwas anderes wichtiger erscheint. Wir können darauf vertrauen, dass die Kinder ihren Weg finden werden und dafür ihren eigenen Zeitrahmen brauchen.

„Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird,

lernt es geduldig zu sein.

Wenn ein Kind gelobt wird,

lernt es sich selbst zu vertrauen.

Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,

lernt es sich selbst zu schätzen.

Wenn ein Kind geborgen lebt,

lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind anerkannt wird,

lernt es sich selbst zu mögen.

Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,

lernt es in der Welt Liebe zu finden.“

(Weisheit aus Tibet)

7.) Gruppen

Wir betreuen maximal 14 Kinder an einem Vormittag.

8.) Aufnahmemodalitäten

Die Spielgruppeneinschreibung findet, im März oder April, im Vereinshaus statt.

Das genaue Datum wird in der Gemeindezeitung bekanntgegeben.

Aufgenommen werden Kinder ab ca. 2 Jahre bis 3 Jahre. (Stichtag ist der 1.9. des jeweiligen Spielgruppenjahres – d.h. der 4. Geburtstag darf zu diesem Datum noch nicht gefeiert sein!)

Das Einzugsgebiet erschließt sich über den Gemeindegrenzen hinaus, wobei Ortsansässige bevorzugt werden.

Am Anmeldetag wird ein Termin für einen Schnupperbesuch an einem Spielgruppenvormittag ausgemacht, an dem ein erstes Kennenlernen stattfindet und offene Fragen geklärt werden.

9.) Räumlichkeiten

Wir sind im Vereinshaus Terfens mit folgender Raumaufteilung untergebracht:

- 1 Gruppenraum mit Garderobe und Stauraum, Spielteppich, Spielküche, Kuschelecke, 4 Tische und 16 Stühle, 2 Hochstühle
- 1 Bewegungsraum
- 2 Nassbereiche für Kinder und Erwachsene mit je 1 WC und 1 Waschgelegenheit



10.) Außenbereich

Auf derselben Ebene im Vereinshaus haben wir einen kleinen Terrassenzugang.

- Spielturm
- Spielhaus
- Sitzmöbel
- Fahrzeuge

Wir dürfen den Pfarrgarten mitbenützen, der zu Fuß in wenigen Minuten erreichbar ist.

- Rutsche
- Sandkasten
- Spielhaus
- Sitzmöbel
- WC mit Waschgelegenheit im Widum

11.) Pädagogische Schwerpunkte

- Achtsamer Umgang mit sich und den anderen
- Bereitschaft und Fähigkeit, sich in Kinder und Eltern hineinzufühlen als Voraussetzung für eine gute Beziehung zu und unter den Kindern
- Vertrauen in die Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder
- Ermutigung der Kinder zur Stärkung ihres Selbstvertrauens
- Fähigkeit, auf die Bedürfnisse der Kinder flexibel zu reagieren, ohne selbst aktiv das Spielgeschehen zu gestalten. Die Spielgruppenbetreuerin nimmt in erster Linie die Rolle der Beobachterin ein.
- Wissen um die Bedeutung des freien Spiels und der kindlichen Kreativität: tätig sein bedeutet Selbständigkeit entwickeln und steigert Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- Gestaltung einer vorbereiteten Umgebung mit vielen Erfahrungsmöglichkeiten und Freiräumen
- Aufstellen von klaren Regeln und Grenzen, damit sich die Kinder in einer entspannten Atmosphäre entfalten können
- Unterstützung und Begleitung der Kinder, ihre Schwierigkeiten und Probleme selbst zu lösen
- Grundwissen in den Bereichen Pädagogik und soziale Entwicklung
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit im BetreuerInnenteam
- Offenheit und Bereitschaft zu aktiver Elternarbeit

- Bereitschaft zur Selbstreflexion und persönlichen Weiterentwicklung, Fortbildungsangebote nutzen

12.) Das Bild vom Kind

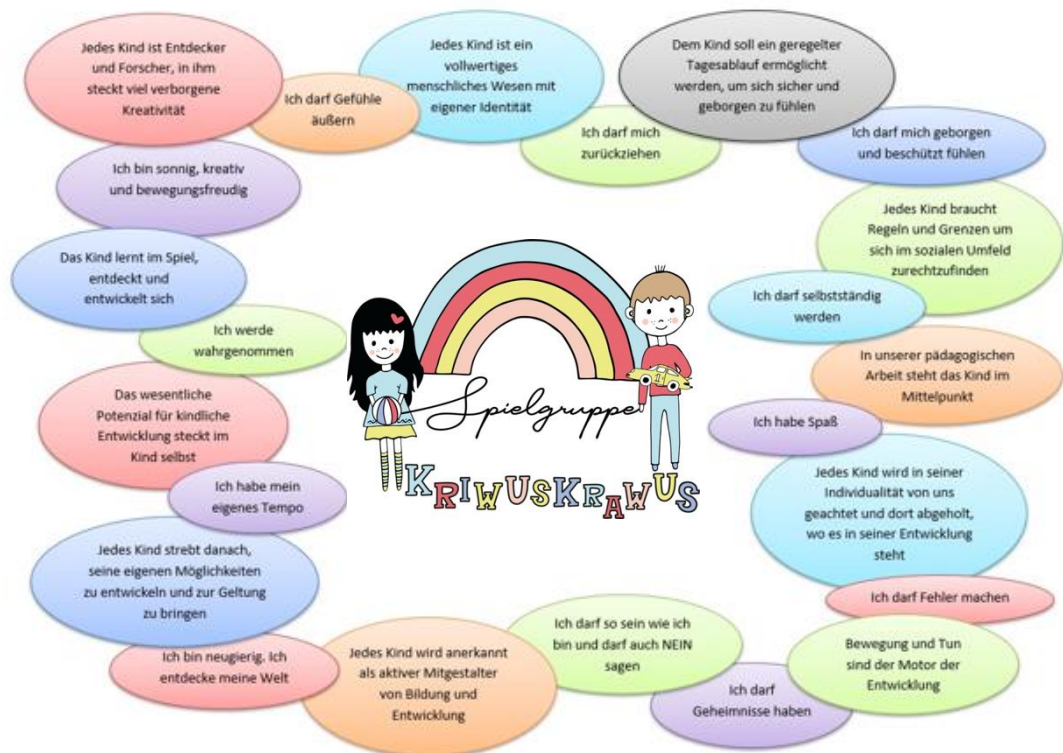
Pädagogisches Handeln wird maßgeblich davon geprägt, welches Bild vom Kind der Erwachsene hat. Für uns trägt jedes Kind die für seine Entwicklung notwendigen Anlagen in sich. Es bringt die notwendige Neugier und Experimentierfreudigkeit mit, um sich die Welt in einem aktiven Prozess zu erschließen.

„Kinder sind die Baumeister ihrer selbst“

(Maria Montessori 1870-1952)

Kindliches Lernen geschieht in einem selbsttätigen Prozess. Kinder lernen in Bewegung, ganzheitlich mit allen Sinnen. Sie lernen in ihrem Alltag durch ERLEBEN und TUN, durch selbstständiges Experimentieren und in der sozialen Interaktion. Dabei hat jedes Kind seinen eigenen Bauplan, d. h. es braucht sein eigenes Tempo und seine eigene Zeit um Entwicklungsschritte zu vollziehen. Grundlage für eine ungestörte Entfaltung der im Kind angelegten Fähigkeiten sind dabei vor allem sichere Bindungen, Halt und Grenzen, an denen es sich orientieren kann.

Wir wollen ihm den Raum, die Zeit und die Anregung geben, sich zu entwickeln und zu entfalten, um auf dieser Basis „die Welt zu entdecken“ und für das Leben zu lernen.



13.) Grundsätze unserer Arbeit

Die Spielgruppe Kriwuskrawus bietet Raum für Erfahrungen in vielen Bereichen: spielen, musizieren, werken und malen, Geschichten erzählen, herumtollen, Lärm machen, kneten und vieles mehr. Die Aktivitäten werden weitgehend von den Kindern bestimmt. Sie haben die Möglichkeit, erste soziale Kontakte in einer Gruppe mit Gleichaltrigen zu knüpfen und somit wichtige Sozialkompetenzen zu erwerben. Sie lernen, sich in einer Gruppe zurechtzufinden und wohl zu fühlen. Außerdem erfahren sie die Regeln im Umgang mit anderen Kindern und im Tagesablauf. (Einzel)Kinder finden im Spiel mit anderen Kindern neue Spielkameraden und es entstehen so neue Freundschaften. Jüngere Kinder erhalten durch Nachahmung der älteren Unterstützung bzw. Anregung in ihrer Entwicklung (motorisch, sprachlich, sozial, usw.). Sie lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und die Bedürfnisse des

Anderen zu akzeptieren, gleichzeitig aber auch ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen zu äußern und angemessen durchzusetzen. Konfliktlösungen werden mit den Kindern erarbeitet. Ein wichtiges Ziel ist dabei der Respekt vor dem anderen Kind, sowie die verbale Lösung von Auseinandersetzungen.

Die Atmosphäre des Raumes soll zum Spielen und kreativ sein einladen, damit sie vielfältige Lernerfahrungen sammeln können. Durch die Betreuerinnen werden Impulse gesetzt, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen bzw. in ihren Fähigkeiten fördern, dabei wird ein großer Wert auf die Selbständigkeit gelegt und nur dort Hilfestellung geboten, wo diese benötigt wird.

Das tägliche Sprechen, Lieder singen, Fingerspiele und das Betrachten von Bilderbüchern regt die Sprachentwicklung der Kinder an.

Knetmasse und diverse Mal – und Bastelutensilien unterstützen die Kreativität, Phantasie, Konzentration und Feinmotorik.

Lieder, Geschichten, Bewegungsspiele und Bastelarbeiten entsprechen der Jahreszeit, gemeinsam werden Feste im Jahreskreis, wie Geburtstag, Martinsumzug, Weihnachten, Fasching, Ostern und Muttertag gefeiert und auch Aktivitäten, wie toben im Schnee, mit dem Feuerwehrauto fahren, Kindergartenschnuppern und andere Ausflüge finden statt.

Auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder wird eingegangen, der Tagesablauf und die Spielimpulse richten sich danach.

14.) Bildungsbereiche

aus dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (Endfassung, August 2009)

- Emotionen und soziale Beziehungen
 - Identität
 - Vertrauen und Wohlbefinden
 - Kooperation und Konfliktkultur
- Ethik und Gesellschaft
 - Werte

Diversität

Inklusion

Partizipation und Demokratie

- Sprache und Kommunikation

Sprache und Sprechen

Verbale und nonverbale Kommunikation

Literacy

Informations- und Kommunikationstechnologien

- Bewegung und Gesundheit

Körper und Wahrnehmung

Bewegung

Gesundheitsbewusstsein

- Ästhetik und Gestaltung

Kultur und Kunst

Kreativer Ausdruck

- Natur und Technik

Natur und Umwelt

Technik

Mathematik



vgl.: <https://i.pinimg.com/564x/59/f5/2b/59f52b6bec813bb413c48a8c36dd1344.jpg>
 (Stand: März 2020)

15.) Tagesstruktur

Ein geregelter Tagesablauf hilft den Kindern, sich schnell einzufinden und gibt ihnen die Sicherheit und Geborgenheit, die sie in ihrem neuen Umfeld brauchen.

So sieht ein Vormittag in der Spielgruppe aus:

Die Bringzeit ist von 7.30 – 9.00 Uhr. In dieser Zeit werden die Kinder gebracht und von den Betreuerinnen oder den Eltern in den Spielgruppenraum begleitet.

Gemeinsam wird ein Spiel ausgesucht, geknetet, gebastelt oder im Bewegungsraum mit den Bobbycars umhergeflitzt.

Ca. um 9.45 räumen alle gemeinsam auf, wobei die Kinder fleißig mithelfen. Beim anschließenden Morgenkreis werden verschiedene Begrüßungs- und Morgenlieder gesungen, die Kinder haben die Möglichkeit Erlebtes zu erzählen oder es werden Fingerspiele, Klanggeschichten und Bilderbücher angeboten.

Die gemeinsame Jause mit Butterbrot und Obst stellt die Spielgruppe und die Kinder verspeisen sie mit Begeisterung.

Da Kinder im Spielgruppenalter viel Bewegung brauchen, werden nach der Jause Lauf- und Turnspiele mit Trommel und Musik – CD`s gemacht.

Bei schönem Wetter haben die Kinder die Möglichkeit sich auf der Terrasse oder im Widumgarten auszutoben. Ansonsten klingt der Vormittag mit freiem Spiel aus, die Kinder können bis 12.15 abgeholt werden.

16.) Eingewöhnungsphase

Behutsam erleben die Kinder eine Trennung von ihren Eltern, die eine altersgemäße Selbständigkeit und einen leichten Einstieg in den Kindergarten ermöglichen soll.

Trennung ist ein schwieriger aber gesunder Teil des Heranwachsendens.

Bei einem gemeinsamen Schnupperbesuch haben die Eltern und ihr Kind die Möglichkeit, die Betreuerinnen, den Spielgruppenraum und den Tagesablauf vorab kennenzulernen. Auch kann man dabei schon beobachten, wie das Kind auf die Gruppe und die anderen Kinder reagiert. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass einige Kinder mit dem Kontakt von mehreren Kindern und dem, damit verbundenen Lärm in einer Gruppe und den verschiedenen Spielsituationen überfordert sind, und mehr Zeit brauchen, sich daran zu gewöhnen.

Deshalb bietet der Verein einen offenen Treffpunkt, jeden Montag von 9:00 bis 11:00 und nachmittags von 15.00 – 17.00 an. Dieser ermöglicht es Kindern, Entdeckungen und Erfahrungen etwas abseits von den Eltern zu machen, aber im Bewusstsein, diese als sichere Basis dabei zu haben. Außerdem wird ein erster Kontakt zu unserer Betreuerin Sabine aufgebaut, da diese diesen Vormittag leitet.

Ratsam ist auch, wenn Kinder, bevor sie in die Spielgruppe kommen, schon einmal eine Trennungssituation z.B. mit vertrauten Personen, wie den Großeltern, erlebt haben. So wird das Vertrauen gestärkt, dass die Mama wiederkommt.

Vertrauen ist ein wichtiger Prozess des Loslassens, für Eltern wie für Kinder.

Vorbereitend können Eltern ihrem Kind helfen, indem sie darüber sprechen, wann es in die Spielgruppe geht, wer sich um es kümmern wird und was die Eltern während dieser Zeit machen. Sie unterstützen es, indem sie ihm zutrauen, dass es eine kurze

Zeit ohne sie auskommen kann und in dieser Zeit gut betreut wird. Dieses Vertrauen gibt dem Kind Sicherheit, sich in der Spielgruppe wohlfühlen und ermöglicht ein leichteres Loslassen auf beiden Seiten.

Wichtig ist auch, dem Kind zu erklären, wann (z.B. nach der Jause) die Eltern sicher wieder zurückkommen, dass sie in dieser Zeit an es denken werden und es sehr liebhaben, auch wenn sie nicht da sind. Das ermutigt das Kind und es wird sich weniger hilflos und allein fühlen. Ein persönlicher Begleiter, wie das Lieblingskuscheltier, der Schnuller oder ein Schal von der Mama hilft außerdem. Wir können nicht verhindern, dass ein Kind leidet, aber wir geben ihm damit die Möglichkeit, mit der Situation besser umzugehen.

Bei Spielgruppenstart begleiten die Eltern das Kind in die Gruppe und suchen gemeinsam mit einer Betreuerin ein Spiel oder einen Platz aus. Wenn das Kind eine Beschäftigung gefunden hat, soll man sich verabschieden. So entwickelt sich mit der Zeit ein Verabschiedungsritual, das den Kindern ein sicheres Gefühl für das Ankommen in der Gruppe ermöglicht. Sich Verabschieden ist sehr wichtig, auch wenn dadurch vielleicht Trennungsschmerz aufkommt und das Kind diesem Gefühl, je nach seinem Temperament, mit Weinen oder Schreien Ausdruck verleiht. Für Kinder ist es wichtig, diese Gefühle zu erfahren und damit umgehen zu lernen. Natürlich ist es für die Eltern nicht leicht, ihr Kind traurig oder zornig zurück zu lassen, dennoch ist es wichtig, die Verabschiedung kurz zu halten und nicht wieder in den Raum zurückzukehren. Die Betreuerinnen unterstützen es mit Trost und Ablenkung, akzeptieren aber auch, wenn das Kind erst einmal alleine sein möchte. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Schmerz nicht lange anhält und die Kinder von sich aus wieder am Gruppengeschehen teilhaben.

Je nach Alter, Bedürfnis und des Tagesablaufes des Kindes wird eine Zeit der Trennung vereinbart. Zu Beginn ist eine verkürzte Betreuung, etwa eine Stunde, ausreichend. Diese wird dann von Mal zu Mal in gemeinsamer Absprache mit den Betreuerinnen und anhand des Tagesablaufes in der Spielgruppe (z.B. bis zur Jause) verlängert. Man darf nicht vergessen, dass das Kind in dieser Zeit viele neue Eindrücke aufnimmt, was sehr anstrengend ist und auch verarbeitet werden muss.

Deshalb ist die erste Stunde nach der Spielgruppe auch oft eine „Ausnahmezeit“, in der Kinder grantig, müde oder besonders zuwendungsbedürftig sein können.

*Solange Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel.*
(Indisches Sprichwort)

17.) Probemonat

Das Probemonat, die ersten vier Wochen der Spielgruppe, dient zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Beobachten, ob sich das Kind in der Gruppe wohlfühlt und wie es die Trennungssituation bewältigt. Sollte das Kind die Spielgruppe nicht weiter besuchen wollen, bekommen die Eltern nach diesem Monat den restlichen Semesterbetrag zurück.

18.) Öffentlichkeitsarbeit / Elternarbeit

- Elternabend
- Elternbriefe, Informationstafel
- Entwicklungsgespräche
- Martinsfest in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Terfens
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Faschingsfest
- Osterfest
- Muttertagsfeier
- Schnuppertage in den Kindergärten Terfens und Vomperbach
- Sommer- bzw. Abschlussfest
- Mitgestaltung von Familienmesse und diverser Veranstaltungen in der Gemeinde

- Eltern bietet die Spielgruppe die Chance, ihrem Kind einen angenehmen und langsamen Übergang und einen sanften Eintritt in eine Betreuungseinrichtung zu ermöglichen.

Durch den vereinsmäßigen Aufbau sind sie in das Spielgruppengeschehen eingebunden, die Schwelle einer fremden Institution fällt damit weg.

Sie haben Zeit für sich, im Wissen, dass das Kind gut betreut wird und sich wohl fühlt. So werden sie in der Erziehung entlastet und unterstützt.

In Zusammenarbeit mit den Betreuerinnen schaffen sie eine angenehme Atmosphäre für die Kinder. Sie werden eingeladen, aktiv am Geschehen teilhaben und eigene Ideen einbringen und umsetzen. Gleichzeitig lernen sie so neue Seiten ihres Kindes kennen, z.B. im Umgang mit den anderen Kindern, den Betreuerinnen gegenüber und wie es sich am Spielgruppenablauf beteiligt.

Die Spielgruppe ermöglicht auch Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen, um Erfahrungen auszutauschen, über Probleme, Freizeitgestaltung usw. zu plaudern und sich am Dorfgeschehen zu beteiligen.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Bücherei
- Pfarre
- Kindergarten Terfens
- Kindergarten Vomperbach



19.) Sauberkeit und Pflege

Im Bereich der Sauberkeitserziehung stellt das Trockenwerden einen großen Schritt dar. Wann ein Kind trocken werden kann, bestimmt die individuelle körperliche Reife. Um diesen Prozess zu unterstützen, braucht das Kind kein „Sauberkeitstraining“, sondern Vorbilder zum Nachahmen und Förderung in seinem Bestreben, selbständig zu werden. Hierfür ist unsere altersgemischte Gruppe eine ideale Unterstützung.

Für die Sauberkeitsentwicklung in der Spielgruppe ist es allerdings auch wichtig, dass die Eltern den Grundstein zum „Trockenwerden“ zu Hause legen. Kinder brauchen die sichere und häusliche Umgebung, um in ihrem Bestreben bestärkt zu werden.

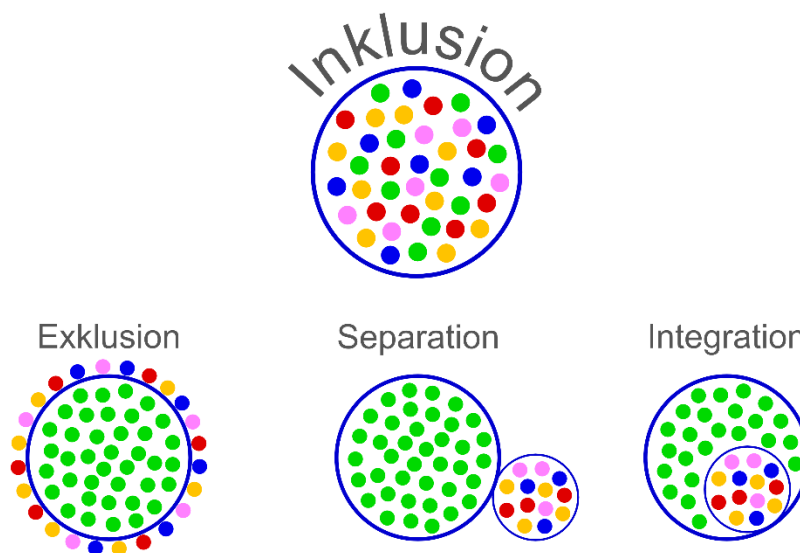
Wenn dies erfüllt ist und die Kinder ihr Anliegen auch in der Spielgruppe äußern, werden sie individuell durch uns unterstützt.

Wichtig ist, die Kinder nicht unter Druck zu setzen oder zu schimpfen, wenn mal etwas daneben geht. Ruhe, Verständnis und Geduld haben hier oberste Priorität. Wir lassen den Kindern ihre Zeit, und treffen diesbezüglich Absprachen mit den Eltern.

Windeln, Feuchttücher und Pflegeprodukte werden von den Eltern zur Verfügung gestellt.

20.) Inklusion

Inklusive Pädagogik berücksichtigt sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes als auch die Gesamtheit einer Gruppe. Der inklusive Ansatz umfasst ein Denken und Handeln, das die Bedürfnisse und Interessen anderer Menschen mit einschließt und Unterschiede wertschätzt. Inklusive Pädagogik erkennt die Unterschiedlichkeit der Kinder sowie ihre verschiedenen Begabungen an. Damit stehen das gemeinsame sowie das individuelle Lernen für alle im Zentrum. Wenn sich Kinder als akzeptierter und vollwertiger Teil einer Gruppe erleben, wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Sie entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit und können sich mit Interesse und Neugier der Erforschung ihrer Umwelt widmen. Gleichzeitig sind sie motiviert, einander bei gemeinsamen Lernaufgaben zu unterstützen.



vgl.: https://www.initiativ.or.at/images/initiativ/Inklusion_Grafik.png (Stand: März 2020)